

Pilz des Monats Oktober 2020

Art: Harter Zinnober-Täubling

Russula rosea - Pers.

syn. *Russula lepida*

"rosea" bedeutet rosa oder rosenrot



Allgemeines:

Die bekannteren roten Täublinge lassen sich grob drei Gruppierungen zuordnen:

- A. Milde, leicht bittere, wie *rosea*, *minutula* (mit blassen Lamellen), *paludosa*, *roseipes*, *laeta* (mit gelben Lamellen);
- B. Stark bittere, wie *pseudointegra*;
- C. Scharf schmeckende, wie *emetica*, *mairei* (mit weißen Lamellen und Stielen), *luteotacta* (mit chromgelbfleckenden Lamellen und Stielen).

So steht *Russula rosea* in der Sektion der *Lepidinae* mit hellroten, stumpfrandigen und blasssporigen Arten, die teilweise bitterlich, aber nicht scharfschmeckend sind. Der Harte Zinnober-Täubling ist ein großer Vertreter dieser „unscharfen Blasssporer“, ein meist farbenfreudiger Pilz.

Vorkommen:

Juli - Oktober; vor allem im Laubwald (Buche, Eiche), doch auch im Nadelwald, Bodenubiquist; trockenresistent; überall recht gleichmäßig verbreitet.



Typische Erkennungsmerkmale:

1. Die zinnober- bis blutrote Hutfarbe;
2. Das sehr harte Hut- und Stielfleisch;
3. Der Zedernholz-Nachgeschmack;
4. Die glanzlos-matte, nicht abziehbare Huthaut;
5. Der rundrandige Hut.

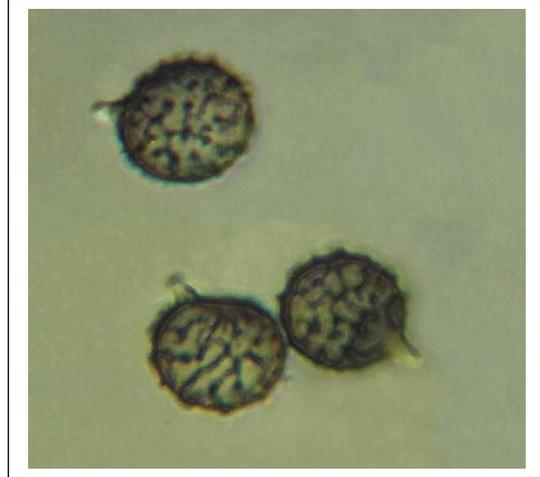
Makroskopische Merkmale:

Die Farbe des 4-10-(14) cm breiten Hutes wird von hellrosa über zinnoberrot und blutrot bis dunkelkarminrot beschrieben. Sie kann auch gelblich ausblassen. Die Huthaut ist selbst bei Regen trocken, nicht schmierig, glanzlos matt, fühlt sich wie Wildleder an und springt mitunter rissig auf, sie ist kaum abziehbar. Der glatte nicht geriefte Hutrand ist stark abgerundet. Die milchweißen, im Alter auch blassgelben, flockigen Lamellen stehen dicht, sind vor allem am Rand dicklich, am Stiel nicht angewachsen, also frei, und teilweise gegabelt. Ihre Schneiden sind vor allem bei jungen Exemplaren und gegen den Hutrand rötlich gefärbt. Der 4-7/1,2-1,5-(3) cm große Stiel kann reinweiß, rosa überhaucht, doch auch sattrot vorkommen. Er ist anfangs feinflockig, später kahl und längsrunzelig, hart und voll, selten im Alter etwas schwammig. Das brüchig-feste Fleisch ist weiß bis schmutziggelblich gefärbt, zäh schneidbar, schmeckt zunächst mild, doch nach längerem Kauen bleistiftholzartig oder etwas harzig-bitterlich. Der Sporenstaub ist blassgelblich gefärbt.

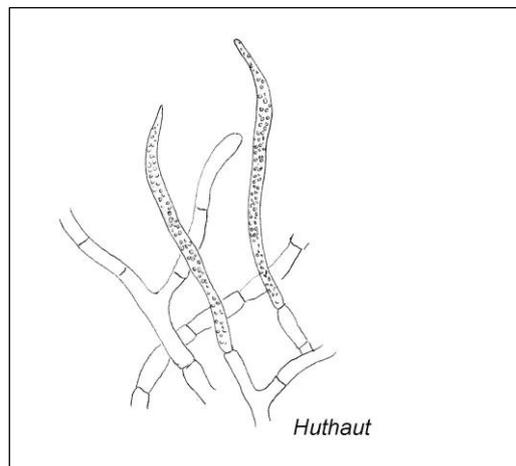
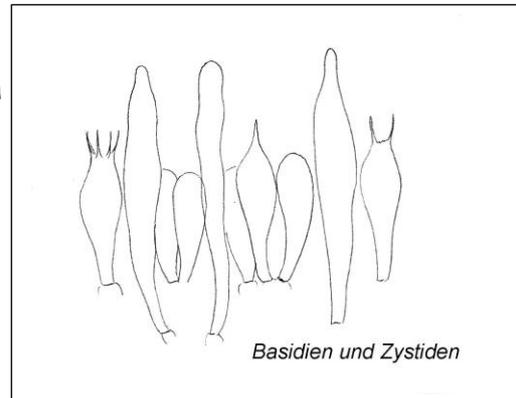


Mikroskopische Merkmale

Die rundlichen, blassen Sporen sind 8-9/7-8 μm groß; sie sind punktiert, teilweise feinnetzig verbunden.



Die engstehenden, weit herausragenden Zystiden verfärben sich nicht mit Sulfovanillin.



Verwertbarkeit:

essbar, doch von minderwertiger Qualität

Verwechslungen:

Russula amarissima, mit ockerfleckigem, purpurweinrotem Hut und gelbem Fleisch schmeckt stark bitter;

die Varietät *lactea* Moeller ist durch weiße Hutfarbe und dünnen Hutrand, sehr breiten Lamellen und schwammige Stielmitte gekennzeichnet.

Russula aurora besitzt einen netzflockig bereiften Stiel, schmeckt mild und nicht bitter, hat weiches Fleisch.

Russula minutula sieht wie eine kleine *rosea* aus (Hut 1,5-4 cm), wächst unter Eichen und Hainbuchen.

Russula emetica gehört zu den brennend-scharfen Täublingen

Russula pseudointegra hat ockerfarbene Lamellen, ihr Fleisch verfärbt sich mit SV sattrot.